

SB-1000 Pro, PB-1000 Pro und 3000 Micro von SVS von preiswert bis edel

Drei Subwoofer der 1000 Pro und 3000 Serien vom Subwooferspezialisten SVS

Die Subwoofer des amerikanischen Spezialisten SVS sind bekannt dafür, abgrundtiefen Bass zum akzeptablen Preis ins Kino zu bringen. Nachdem wir die edlen Woofer der 3000er- und 2000er-Serien bereits getestet haben, liefert SVS jetzt im bezahlbaren Bereich Nachschub. Außerdem kommt mit dem wohnraumfreundlichen 3000 Micro ein neues Konzept ins Lieferprogramm.



Bei SVS geht es geordnet zu, was die einzelnen Produktlinien angeht. Ganz oben stehen die Referenzmodelle der Ultra-Serie, dann schließen sich die regulären Serien 4000, 3000, 2000 und 1000 an, die den Preisbereich von 2.500 bis 600 Euro abdecken.

1000-Pro-Serie

Unsere neuen 1000er Pro stellen also den Einstiegsbereich bei SVS dar. Wie bei SVS üblich, stehen ein geschlossenes Modell SB-1000 Pro und ein Bassreflexmodell PB-1000 Pro zu Auswahl. Die Standardoberfläche ist Folie Esche, der kleinere geschlossene SB-1000 Pro ist gegen 100 Euro Aufpreis auch in hochglänzendem Lack erhältlich. Er ist für einen 12-Zoll-Subwoofer wirklich klein ausgefallen, das Chassis nimmt quasi die gesamte Front ein und das Gehäuse ist fast kleinstmöglich drum herum gebaut, so dass ein Würfel mit ca. 33 Zentimeter Kantenlänge herauskommt. Der PB-1000 Pro ist schon eher ein erwachsener Subwoofer. Mit knapp 47 Zentimeter Höhe ist er jedoch auch nicht wirklich ausufernd groß. Unter dem 12er-Treiber trägt er stolz zwei großzügige

Reflexrohre zur Schau, die zwecks supertiefer Abstimmung mit einem 90°-Kniestück bist unter den Gehäusedeckel gehen. Die Gehäuse sind ordentlich gebaut und weit besser als anderswo anzutreffende „Einstiegerklasse“, wir haben solide MDF-Platten und Innenverstrebrungen in den Boxen.

Egal, ob SB oder PB, beiden gemeinsam ist die Bestückung mit Treiber und Elektronik. Das 12-Zoll-Wooferschassis ist ein stabiler Geselle, der mit gefüllter Kunststoffmembran und Blechkorb standesgemäß ausgestattet ist. Klar kann man für den Preis kein High-End oder teure Hightech-Materialien erwarten, der SVS-Treiber ist jedoch nicht schlecht gemacht. Auch der Antrieb mit 1,5-Zoll-Spule und Ferritsystem kann sich sehen lassen, mit über 13 Millimeter linearem Hub steht der Woofer sogar sehr gut da. Die Elektronik unterteilt sich in Signalverarbeitung und Endverstärkung. Letztere liegt mit laut Hersteller 325 Watt im oberen Klassenbereich, und gut 300 Watt reichen allemal, um einen leichten 12er anzutreiben. Sehr spannend ist die Signalaufbereitung. Diese findet komplett in digitaler Form statt und zwar mit Hilfe eines Signalprozessors. Ganz hervorragend: Diese Sektion ist offensichtlich identisch mit der Signalverarbeitung der größeren 2000er und 3000er Subwoofer, hier wurde nichts abgespeckt. Der Unterschied zwischen den Serien liegt in erster Linie in der Verstärkerleistung. Die Ausstattung kann sich demnach in dieser Klasse mehr als nur sehen lassen. Es gibt analoge Hochpegel- und Cincheingänge, auch die Ausgänge sind doppelt vorhanden. An Cinch kann genauso gut vorgefiltertes LFE-Signal eingespeist werden wie ein „rohes“ Mono, denn die SVS können alles auch aus eigener Kraft einstellen. Das ist der Verdienst des Signalprozessors aus dem Hause Analog Devices, der mit dem „Nur“-Subwoofersignal natürlich leichtes Spiel hat. Am Gerät selber lassen sich mit einer schicken LED-Kette und Plus/Minustasten Tiefpass, Pegel und Phasenumkehr regeln. Weitergehende Einstellungen kann die App, doch dazu später mehr.



Die 1000 Pro Serie arbeitet mit solide gemachten 12-Zoll-Treibern mit Polypropylenmembranen



Der 3000 Micro arbeitet mit zwei gegenüberliegenden 8-Zoll-Treibern, die mit kräftigen Antrieben und stabilen Aluminiummembranen ausgestattet sind

3000 Micro

Vorher kommen wir zu unserem dritten Testkandidaten, dem 3000 Micro, der mit Abstand der Schickste und Kleinste des Trios ist. Leider auch der Teuerste, doch das hat seinen Grund. Laut Name sortiert er sich in die 3000er-Serie ein, preislich liegt er bei den 2000ern. Im Grunde stellt der 3000 Micro eine eigene neue Serie auf, denn er unterscheidet sich technisch und von der Herangehensweise komplett von der 2000er- wie von der 3000er-Serie. Während die regulären SB- und PB-Woofers das klassische Subwooferkonzept verkörpern, mit viel Membranfläche dank 12-Zoll-Treiber und adäquatem Volumen, will der 3000 Micro anders sein. Wie der Name sagt, geht es um kleinstmögliche Größe, der Micro will mit Wohnraumfreundlichkeit und Design punkten. Die Verarbeitungsqualität bewegt sich ganz eindeutig auf einem sehr hohen Niveau, das annähernd kubische Gehäuse ist piekfein in glänzenden Klavierlack gehüllt, an den Seiten schützen stabile und formschöne Metallgitter die Membranen – das ist eindeutig 3000er-Serie. Und das Würfelchen ist mit rund 28 Zentimetern Kantenlänge noch einmal deutlich kleiner als der SB-1000 Pro. Doch klein hübsch sein allein reicht nicht, das alles soll natürlich ohne Abstriche bei der Performance stattfinden – schließlich steht ja SVS drauf. Für die Performance sorgt eine überaus kräftige Endstufe, die direkt aus der 3000er-Serie stammt. Mit 800 Watt RMS steht sie sehr gut im Futter, gerade für so ein winziges Gehäuse. Allerdings muss sie auch zwei Woofer antreiben, denn der 3000 Micro arbeitet nicht mit einer Passivmembran, sondern er ist mit zwei angetriebenen Achtzöllern ausgestattet. Und die haben es in sich. Wir haben echte Heavy-duty-Treiber vor uns, die zwar klein im Durchmesser, aber sehr großzügig in der Ausstattung sind. Hinter den Gittern lauern hoch stabile, einteilige Aluminiummembranen, die auch durch ihre

3000 Micro und SB-1000 Pro sind auch in Klavierlack weiß zu haben



Schüsselform extrem verwindungssteif im Sinne der berühmten „kolbenförmigen“ Membranbewegung sind. Mit reichlich Antrieb gesegnet erfreuen sie sich zudem über volle 24 Millimeter Schwingspulenüberhang (und damit linearen Hub). Sogar Kurzschlussringe zur Linearisierung des Magnetfelds im Luftspalt hat SVS den 8ern spendiert, das ist gerade im Subwooferbereich alles andere als üblich und als High-End anzusehen. Die geschlossene Konstruktion mit zwei angetriebenen gegenüberliegenden Wölfen hat dabei den Vorteil der Impulskompensation. Beide Membranen bewegen sich gleichzeitig und gleichförmig nach außen wie nach innen, so dass sich die Impulse genau aufheben. Diese symmetrische Arbeitsweise stellt nicht nur das Gehäuse ruhig, sie ist auch klangfördernd wegen der symmetrischen und damit recht

linearen Kompression der Luft im Gehäuseinneren. Die Herausforderung ist es, aus nur überschlüssig 15 Litern Gehäusevolumen (also nur 7,5 pro Treiber) einen heimkinotauglichen Tiefbass zu zaubern. Hier hilft der erwähnte langhubige Auslegung der Treiber für ausreichend Hubraum – und mal wieder Kollege DSP. Denn der digitale Helfer kann quasi nach Belieben den Frequenzgang formen, um den natürlichen Pegelabfall des kleinen Woofers zu tiefen Frequenzen entgegenzuwirken. Dazu braucht es langhubige Treiber und jede Menge Endstufenleistung – und der Micro hat beides.

Neben Bedienfeld und analogen Ein- und Ausgängen gibt es den Erweiterungsport zur drahtlosen Signalübermittlung



Die App

Während sich die Basics wie Pegel, Umpolen und Tiefpassfrequenz ganz einfach am Subwoofer einstellen lassen, braucht man für die Feinheiten die App. Diese gibt es natürlich für alle gängigen Betriebssysteme und es ist eine Freude, mit ihr umzugehen. Im übersichtlichen Hauptmenü finden sich alle Funktionen, in den jeweiligen Untermenüs werden dann die Parameter eingestellt. Fangen wir an mit dem parametrischen Equalizer, von dem es drei Stück gibt, was wohl für den Subwooferbereich ausreicht. In der App lässt sich der Tiefpass als Abgrenzung zu den Kleinlautsprechern auch in der Flankensteilheit regeln, außerdem helfen der Phasenschieber und das Umpolen bei der perfekten klanglichen Integration. Weiter gibt es eine Raumkorrektur, hinter der sich ein dreistufiges Subsonicfilter verbirgt, was wummernde Tieffrequenzen abdämpft. Drei Presets für Musik, Film und Custom sind schaltbar, so dass nicht jedesmal am EQ gedreht werden muss. Ein wenig Kosmetik



Die App ermöglicht weitreichende Konfiguration von Amplitude und Phase, dazu gibt es praktische Einstellmöglichkeiten für Beleuchtung, Einschaltautomatik und Setups

gibt es schließlich für Bassreflexsubwoofer in Form einer kleinen Korrektur für den Fall, dass man Reflexrohre zur Klangabstimmung mit Stopfen versieht. Das braucht man nicht unbedingt, aber wer hat, der hat. Schöner dagegen sind die Einstellmöglichkeiten für Display und Beleuchtung – wer schon einmal in einem Kino gesessen hat, in dem die Elektronik mit dutzendweise LEDs für Lichtverschmutzung sorgt, weiß, was gemeint ist. Ebenfalls praktisch sind die Konfigurationsmöglichkeiten fürs automatische Ein- und Ausschalten, das ist bequem und hilft Strom sparen, genau wie der recht kleine Standby-Verbrauch der SVS-Subwoofer von 0,5 Watt.

Labor und Praxis

Vor dem Messmikrofon schlagen sich alle drei SVS-Subwoofer exzellent. Die Amplitudengänge in Standardeinstellung sind bemerkenswert linear, die Frequenzumfänge reichen bis gut 20 Hz, beim PB-100 Pro sogar bis darunter. Das kann man mit DSP-Hilfe auch fast erwarten. Beim PB braucht der DSP nichts tun, die beiden geschlossenen Woofer zeigen aber nicht den natürlichen Amplitudenabfall unterhalb der Einbauresonanz, hier muss der DSP mit theoretisch 6 dB pro Oktave nachhelfen, um „heimkinotaugliche“ flache Kurven bis 20 Hz zu erzeugen. Bei Pegelerhöhung zeigt sich, dass der DSP nicht nur den Amplitudengang modellieren kann, sondern auch dynamisch, also lautstärkeabhängig eingreifen kann. Die tiefsten Frequenzen unter ca. 30 Hz werden ab einem vom Modell abhängigen Pegel nicht mehr weiter gepusht, so dass untenherum keine Verzerrungen oder Luftgeräusche entstehen. SB-100 Pro und PB-100 Pro verhalten sich wie erwartet, der größere Reflexwoofer behält bei der Maximallautstärke die Oberhand. Ganz Großes leistet dagegen der 3000 Micro. Er schafft im Tiefstbass zwar nicht die Pegel des mehr als doppelt so dicken Kollegen, doch er produziert für die 15 Literchen Volumen extrem tiefe und saubere Bässe – Hut ab. So geht es im Hörraum weiter, wo sich der SB-100 Pro als sehr sauber spielender Woofer zu erkennen gibt. Es klingt satt und souverän – aber auch immer auf den Punkt. Von Einsteigerklasse ist übrigens nichts zu hören, hier setzt es hochklassigen Tiefbass für Erwachsene. Die Tief-

bassfanatiker kommen dann beim PB-1000 Pro voll auf ihre Kosten, denn der Reflexwoofer schiebt ganz untenrum nochmal tierisch nach. Bei Explosionen und tieffrequenten Effekten macht das richtig Laune! Aber auch beim PB stimmt die saubere Wiedergabe, es gibt keine Klagen. Wieder sorgt der 3000 Micro für die Überraschung. Ultratief und präzise drückt er den Sound auf Trommelfell und Zwerchfell, das würde niemand so erwarten. Auch, wenn man's mal krachen lassen will, hält er erstaunlich mit, obwohl er nicht den Schub des Reflexwoofers erzielt. Hier gilt einfach nach wie vor: Im Subwooferbereich hilft viel auch viel. Doch wer auf Qualität (und ein gerüttelt Maß Pegel) steht, ist mit dem Micro bestens bedient. Und nebenbei gewinnt er auch die Punktwertung beim Musikhören, er spielt sehr ausgewogen und wieder supersauber. Der SB-1000 Pro folgt auf Platz zwei und der PB-1000 Pro muss sich wegen leicht aufgeweichten Impulsen geschlagen geben. Das heißt nicht dass man mit ihm nicht hervorragend Musik hören könnte. Ein passendes Preset in die App, eventuell ein oder zwei Rohre verstopft und die Welt ist sehr in Ordnung – wenn's sein muss auch für Jazztrio in Stereo.

Fazit

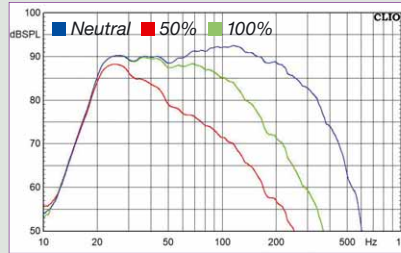
Die neuen 1000 Pro sind echte Volltreffer geworden. Außer den bezahlbaren Preisen erinnert nichts an „Einsteigersubwoofer“, hier gibt es sehr gute Qualität und Performance, die verdammt nah an den 2000ern liegen. Der 3000 Micro ist zwar eine Klasse höher angesiedelt, was Verarbeitung und Zutaten angeht, aber von der reinen Papierform ist er teurer und hat weniger Bums. Doch mit seiner Kompaktheit und wertigen Anmutung steht er gar nicht in Konkurrenz zum Groß- und günstig-Segment. Er nimmt in Wohnraumkinos Platz wo SB und PB nicht geduldet würden und er verwöhnt mit feinstem Klang und unglaublicher Performance. Dafür braucht es nun mal mehr Aufwand, der allerdings den Preis mehr als rechtfertigt.

Während die 1000 Pro viel Subwoofer und Performance fürs Geld bieten, will der 3000 Micro wenig Subwoofer mit maximaler Performance. Höchstmögliche Integration mit hochklassiger Technologie, richtig kinotauglicher und tiefer Bass auf kleinstem Raum – der 300 Micro ist also auch ein Volltreffer geworden.



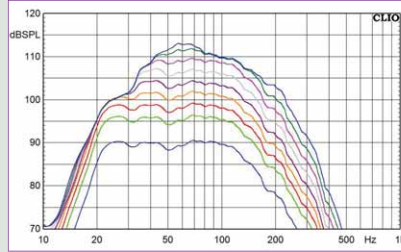
Die 1000-Pro-Serie kommt in gut verarbeiteten MDF-Gehäusen und Folierung in Esche schwarz daher

Technik: Frequenzgang



Der SB-1000 Pro liefert eine perfekte Frequenzantwort ab. Trotz nur 25 Liter Innenvolumen spielt er bis hinab zu 21 Hz, was satten tiefbass fürs Kino bedeutet. App Features: Flankensteilheit Tiefpass, Raumkorrektur (Hochpass) und 3-Band parametrischer EQ.

Dynamikumfang



Die Pegelfestigkeit des SB-1000 Pro ist für einen kompakten geschlossenen Subwoofer hervorragend. Dank DSP-Unterstützung holt SVS das Maximum in Form von 102 dB über alles und ca. 108 dB im „Normalbass“ raus.

Klangtipp
HEIMKINO
4/21

SVS SB-1000 Pro

Preis	ab 600 Euro
Garantie	5 Jahre
Vertrieb	SVSound
Telefon	06122 7276020
Internet	www.sv-sound.de

• Ausstattung

Ausführungen	Folie Esche Schwarz, Lack Hochglanz Piano weiß/schwarz (+ 100 Euro)
Abmessungen (B x H x T)	330 x 342 x 352 mm
Bauart	Geschlossen
Prinzip	Frontfire
Gewicht	12 kg
Leistung laut Hersteller	325 W RMS
Nenn Durchmesser	300 mm
Pegel	Regler, per App
Trennfrequenz	40 – 140 Hz
Phase	0-180°, Umpolen
Laufzeitkorrektur	-
EQ	3 Presets, 3-Band parametrisch
Hochpegel Eingang/Ausgang	• / -
Niederpegel Eingang/Ausgang	RCA stereo, LFE / •
Automatisch Ein/Aus	• / •, Empfindlichkeit einstellbar
Fernbedienung/App	- / •
Besonderheiten	optional drahtloses Signal

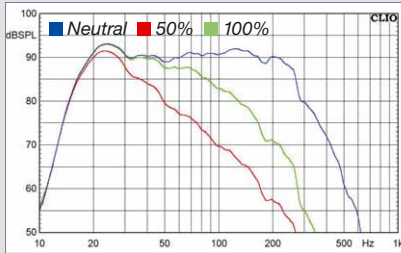
• Klang	70 %	1,1	■■■■■■■■■■
Präzision	20 %	1,0	■■■■■■■■■■
Pegelfestigkeit	20 %	1,2	■■■■■■■■■■
Dynamik	15 %	1,1	■■■■■■■■■■
Physische Wirkung	15 %	1,2	■■■■■■■■■■
• Labor	10 %	1,1	■■■■■■■■■■
Frequenzgang	5 %	1,0	■■■■■■■■■■
Verzerrungen	5 %	1,1	■■■■■■■■■■
• Praxis	20 %	1,1	■■■■■■■■■■
Verarbeitung	15 %	1,1	■■■■■■■■■■
Ausstattung	5 %	1,0	■■■■■■■■■■

Bewertung:

- + Steuerung per App
- + sehr sauberer Sound
- + variabel einstellbar

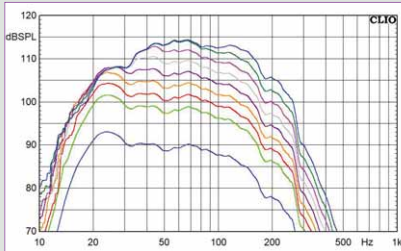
Oberklasse 1,1
HEIMKINO
4/21
Preis/Leistung: hervorragend

Technik: Frequenzgang



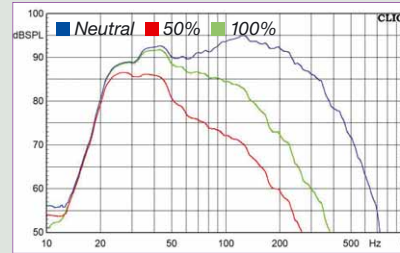
In Standardeinstellung löffelt die Bassreflexabstimmung um 23 Hz Extrapegel auf den sonst linearglatten Amplitudengang. Die untere Grenzfrequenz liegt mit 17 Hz atemberaubend niedrig. App Features: Flankensteilheit Tiefpass, Raumkorrektur (Hochpass), 3-Band parametrischer EQ und Frequenzgangkorrektur für verschlossene Ports.

Dynamikumfang



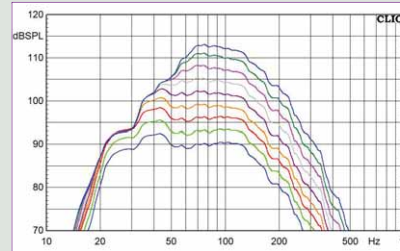
Der PB-1000 Pro spielt ohne erkennbare Progression bis hinauf zu 108 dB. Dann wird der Tiefbass unterhalb 30 Hz limitiert, im „normalen“ Bassbereich geht's jedoch munter weiter, so dass der PB-1000 Pro sich als ein äußerst pegelfester Subwoofer erweist.

Technik: Frequenzgang



Trotz der kompakten Abmessungen spielt der 3000 Micro bis tief in den Frequenzkeller, 22 Hz sind eine echte Hausnummer. Dank DSP-Unterstützung gelingt es dem 3000 Micro, tiefste Frequenzen wie ein Großer wiederzugeben. App Features: Flankensteilheit Tiefpass, Raumkorrektur (Hochpass) und 3-Band parametrischer EQ.

Dynamikumfang



Der 3000 Micro liefert für die Größe erstaunliche Pegel ab. Damit die zierlichen 8-Zoll-Membranen bei tiefsten Frequenzen nicht flattern und zerren, regelt die Elektronik untenrum ab 93 dB ab. Oberhalb von immer noch beachtlichen 30 Hz spielt der 3000 Micro dann beachtliche Lautstärken.

Pegeltipp

HEIMKINO

4/21

Highlight

HEIMKINO

4/21

SVS PB-1000 Pro

Preis	700 Euro
Garantie	5 Jahre
Vertrieb	SVSound
Telefon	06122 7276020
Internet	www.sv-sound.de

• Ausstattung

Ausführungen	Folie Esche Schwarz
Abmessungen (B x H x T)	380 x 467 x 509 mm
Bauart	Bassreflex
Prinzip	Frontfire
Gewicht	19,5 kg
Leistung laut Hersteller	325 W RMS
Nenn Durchmesser	300 mm
Pegel	Regler, per App
Trennfrequenz	40 – 140 Hz
Phase	0-180°, Umpolen
Laufzeitkorrektur	-
EQ	3 Presets, 3-Band parametrisch
Hochpegel Eingang/Ausgang	• / -
Niederpegel Eingang/Ausgang	RCA stereo, LFE / •
Automatisch Ein/Aus	• / •, Empfindlichkeit einstellbar
Fernbedienung/App	- / •
Besonderheiten	optional drahtloses Signal

• Klang	70 %	1,0	■■■■■■■■■■
Präzision	20 %	1,1	■■■■■■■■■■
Pegelfestigkeit	20 %	0,9	■■■■■■■■■■
Dynamik	15 %	1,0	■■■■■■■■■■
Physische Wirkung	15 %	0,9	■■■■■■■■■■
• Labor	10 %	1,1	■■■■■■■■■■
Frequenzgang	5 %	1,0	■■■■■■■■■■
Verzerrungen	5 %	1,1	■■■■■■■■■■
• Praxis	20 %	1,1	■■■■■■■■■■
Verarbeitung	15 %	1,1	■■■■■■■■■■
Ausstattung	5 %	1,0	■■■■■■■■■■

Bewertung:

- + Steuerung per App
- + tiefer, druckvoller Sound
- + variabel einstellbar

Oberklasse 1,0

HEIMKINO

4/21

Preis/Leistung: hervorragend

SVS 3000 Micro

Preis	1.000 Euro
Garantie	5 Jahre
Vertrieb	SVSound
Telefon	06122 7276020
Internet	www.sv-sound.de

• Ausstattung

Ausführungen	Lack Hochglanz Piano weiß/schwarz
Abmessungen (B x H x T)	297 x 278 x 271 mm
Bauart	Geschlossen
Prinzip	Sidefire, impulskompensiert
Gewicht	10,5 kg
Leistung laut Hersteller	800 W RMS
Nenn Durchmesser	2 x 200 mm
Pegel	Regler, per App
Trennfrequenz	40 – 140 Hz
Phase	0-180°, Umpolen
Laufzeitkorrektur	-
EQ	3 Presets, 3-Band parametrisch
Hochpegel Eingang/Ausgang	• / -
Niederpegel Eingang/Ausgang	RCA stereo, LFE / •
Automatisch Ein/Aus	• / •, Empfindlichkeit einstellbar
Fernbedienung/App	- / •
Besonderheiten	optional drahtloses Signal

• Klang	70 %	1,1	■■■■■■■■■■
Präzision	20 %	0,9	■■■■■■■■■■
Pegelfestigkeit	20 %	1,2	■■■■■■■■■■
Dynamik	15 %	1,1	■■■■■■■■■■
Physische Wirkung	15 %	1,1	■■■■■■■■■■
• Labor	10 %	1,1	■■■■■■■■■■
Frequenzgang	5 %	1,0	■■■■■■■■■■
Verzerrungen	5 %	1,1	■■■■■■■■■■
• Praxis	20 %	1,0	■■■■■■■■■■
Verarbeitung	15 %	1,0	■■■■■■■■■■
Ausstattung	5 %	1,0	■■■■■■■■■■

Bewertung:

- + Steuerung per App
- + sehr sauberer Sound
- + variabel einstellbar
- + auch für Musik spitze

Spitzenklasse 1,1

HEIMKINO

4/21

Preis/Leistung: hervorragend